Britta M., Anfang 50, wahrscheinlich erwerbslos, Seltsam gekleidete Ruhe in Person. Nur in der Abenddämmerung unterwegs. Grüßt freundlich, spricht mit niemandem.

**Britta**

Britta kletterte auf den nächsten Hügel und fing an zu graben. Die Sonne näherte sich den Baumwipfeln, und die Feuchtigkeit eines abgezogenen Regenschauers spiegelte sich auf der Straße. Kurz hatte sie Angst, jemand könnte ihr Fahrrad gestohlen haben und sie käme zu spät zurück nach Hause, doch sie hatte es vorsorglich an den Zaun angeschlossen, gleich neben dem geheimen Durchschlupf zu ihrem Spielplatz. Ihre Fingerspitzen trafen auf etwas Hartes. Sie zog es aus der lockeren Erde und befreite es vom gröbsten Schmutz. Ein Fotoalbum. Familienfeiern, Konfirmationen, Bilder in Uniform, Bilder in Uniform mit Trauerflor. Am Ende Bilder von Frauen, die auf den ersten Seiten noch Kinder waren. Britta trennte die Bilder mit den Kindern vorsichtig aus dem Album und schob sie in die Tasche, die sie am Morgen ungefragt ihrer Mutter entliehen hatte. Heute war ein guter Tag. Es begann schon beim Aufstieg auf den ersten Hügel, als ihr das Glasauge einer Gasmaske aus dem Schuttberg zublinzelte. Natürlich konnte sie nicht daran vorbeigehen, auch wenn sie dieses Jahr schon drei Masken gefunden hatte, doch keine in so gutem Zustand, womöglich sogar ungetragen. Danach ging ihre Glückssträhne weiter. Ein verbogener Kerzenleuchter, mit merkwürdigen Schrifteichen verziert. Rote Stiefeletten, zwar mit Löchern und abgelöster Sohle, dafür aus echtem Leder und passend wie angegossen. Für ihren Vater nahm sie eine alte Taschenuhr mit unleserlichem Zifferblatt mit, die er sicher reparieren konnte. Eine Vase für das Grab ihrer Großmutter hatte sie wieder nicht gefunden, dafür eine Handvoll blauer Scherben aus Keramik und Porzellan, aus denen sicher etwas entstehen würde an einem der sekundenzeigerstillen Vormittage, die sie zu Hause verbrachte, während die anderen Kinder in die Schule gingen. Als die Tasche randvoll mit Schätzen gefüllt war, färbte sich der Himmel bereits rötlich. Britta nahm die Abkürzung über den Kabelberg und kroch durch das Loch im Zaun, schnallte die Tasche auf dem Gepäckträger fest und holperte über den Feldweg zurück ins Dorf. Morgen würde sie wiederkommen und weitersuchen, bis sie es gefunden hatte.

***Farukh Sauerwein***